

Wirtschaftsberichterstattung 4. Quartal 2024 (Kurzfassung)

Abflauende Handwerkskonjunktur Frankfurt-Rhein-Main zum Jahresende 2024

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, ist 2024 um 0,2 Prozent zurück gegangen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) meldet, schrumpfte die deutsche Wirtschaft damit im zweiten Jahr in Folge. Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe haben dabei deutliche Einbußen erlitten, während Dienstleistungsbereiche insgesamt zulegen konnten.¹ Die Inflationsrate für das Gesamtjahr 2024 erreichte +2,2 Prozent, wobei sie sich in der Monatsbetrachtung im Dezember zuletzt auf 2,6 Prozent erneut verstärkt hat.² Insbesondere verteuerten sich dabei Dienstleistungen (3,8 Prozent), während die Preise für Energieprodukte sich verbilligten (minus 3,2 Prozent) und damit insgesamt preisbremsend wirkten. Die EZB hat die Leitzinsen von ihrem Hoch von 4,5 Prozent im September auf zuletzt 3,15 Prozent seit 18. Dezember 2024 abgesenkt.³ Die Stimmung der Wirtschaft in Deutschland, erhoben durch den ifo-Geschäftsklimaindex, hat sich im Dezember auf den niedrigsten Wert seit Mai 2020 abgeschwächt. Der Index sank zuletzt auf 84,7 Punkte, nach 85,6 Punkten im November. Insbesondere pessimistische Erwartungen tragen zu der sehr schwachen Einschätzung bei.⁴ Trotz anstehender Bundestagswahl nach dem plötzlichen Aus der Ampelkoalition im Bund sind positive Impulsgeber kaum zu erkennen.

Auch die aktuelle Einschätzung zur Konjunkturlage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet im Jahresschlussviertel 2024 fällt weiter stagnierend aus und passt somit in das Bild des vorgenannten ifo-Geschäftsklimaindex: Die aktuelle Geschäftslage bleibt per Saldo robust. Der Ausblick hat sich weiter verschlechtert und bleibt pessimistisch geprägt.

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2025, [Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um 0,2 % gesunken - Statistisches Bundesamt](#) (abgerufen 24.1.2025).

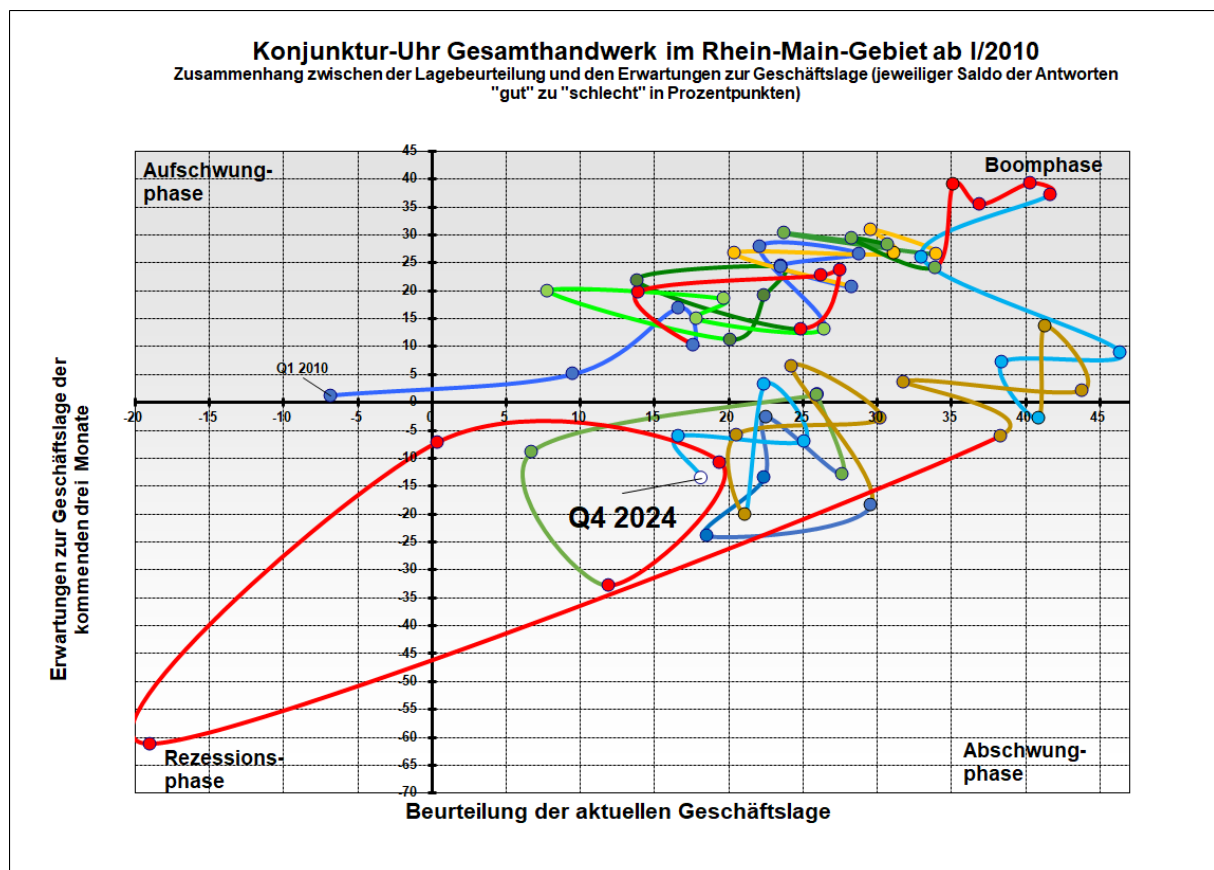
² Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 16. Januar 2025, [Inflationsrate im Jahr 2024 bei +2,2 % - Statistisches Bundesamt](#) (abgerufen 24.1.2025).

³ Vgl. statista, „Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank für das Hauptrefinanzierungsgeschäft von 1999 bis 2024“; [EZB-Leitzinsen: Hauptrefinanzierungssatz bis 2024 | Statista](#) (abgerufen 24.1.2025).

⁴ Vgl. Ifo-Institut, ifo Geschäftsklima Deutschland vom 17. Dezember 2024, [ifo Geschäftsklimaindex gesunken \(Dezember 2024\) | Fakten | ifo Institut](#) (abgerufen 24.1.2025).

Wie bereits in den vergangenen Quartalen bewerten große Teile des Handwerks, insbesondere das Bauhauptgewerbe und die Ausbauhandwerke, die aktuelle Lage weitgehend gut, teils mit deutlichem Abstand der optimistischen zu den jeweiligen pessimistischen Rückmeldungen. Die einzelhandelsnahen Bereiche wie die Gesundheitshandwerke und die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke schätzen ihre Geschäftslage per Saldo pessimistisch ein. Sie leiden am stärksten unter der Konsumzurückhaltung aufgrund der anhaltend unsicheren Wirtschaftslage.

Beim Ausblick auf die Entwicklung im ersten Quartal des neuen Jahres 2025 findet sich fast durchgehend eine pessimistische Einschätzung: Bis auf die Lebensmittelhandwerke findet sich in allen Gewerbegruppen ein deutlicher Überhang an pessimistischen Urteilen.



Die Konjunkturuhr zeigt den Saldo der Anteile gut zu schlecht bzw. verbessert zu verschlechtert, auf der X-Achse für die aktuelle Quartal, auf der Y-Achse für die Erwartungen im Folgequartal. Die Quadranten zeigen die Stadien des Konjunkturzyklus. Aktuell bestehen weiter Abschwungtendenzen.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im vierten Quartal 2024 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 36,4 Prozent (Vorquartal 36,6 Prozent). Der Anteil an Handwerkern mit einer „schlechten“ aktuellen Geschäftslage geht leicht von 20,0 Prozent auf nun 18,2 Prozent zurück. Die übrigen

gerundet 45,5 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal gerundet 43,4 Prozent). Vor einem Jahr im vierten Quartal 2023 wurde die Geschäftslage von 37,8 Prozent der Handwerksbetriebe als gut bewertet. 16,7 Prozent befanden ihre Geschäftslage damals als „schlecht“. Auf den Anteil der Bewertung „befriedigend“ entfielen damals ebenso wie heute 45,5 Prozent.

Beim Ausblick auf die folgende künftige Entwicklung im weiteren Verlauf zu Beginn des neuen Jahres 2025, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, kommen die Handwerksbetriebe weiterhin zu einem negativen Saldo. Für diesen Zeitraum geht ein Anteil von 8,8 Prozent von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Hingegen erwarten 22,4 Prozent eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen Antworten (68,8 Prozent) gehen von einer gleichbleibenden erwarteten Geschäftslage aus.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einer einzigen Größe mit einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, fällt neuerlich leicht schwächer aus. Er gibt von 133,6 Punkten im dritten Quartal 2024 auf aktuell 130,5 Punkte nach. Er fällt damit aber etwas günstiger aus als sein Vergleichswert aus dem gleichen Quartal des Vorjahres (127,9 Zähler). Der HWK-Geschäftsklimaindikator besteht aus zwei Komponenten: Der Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage kommt derzeit auf 141,0 Zähler. Er kann sich damit gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal (138,3 Zähler) behaupten, liegt aber unterhalb der 12-Monats-Vergleichsgröße (143,9 Zähler). Die weitere Komponente zu den Erwartungen zur Geschäftslage nimmt im Vergleich zum Vorquartal (129,1 Punkte) deutlicher ab, bleibt aber mit aktuell 120,8 Punkten oberhalb des Wertes aus dem Vorjahr (113,8 Zähler). Insgesamt fällt also die Spreizung guter aktueller Geschäftslage zu pessimistischen Erwartungen weniger stark aus als vor zwölf Monaten, aber prägnanter als zuletzt im dritten Quartal.

Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser kommt für Frankfurt-Rhein-Main aktuell auf einen Wert von 101,1 Punkten. Zuletzt im dritten Quartal 2024 war diese Größe auf 104,6 Punkte gekommen. Im Vorjahresvergleich im vierten Quartal 2023 wurden damals 98,4 Zähler erreicht.

Betrachtet man die aktuelle **Geschäftslage nach** den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich – wie bereits oben skizziert - folgendes Bild: In fünf der sieben Gewerbegruppen ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage eine per Saldo positive Einschätzung der Anteile gut und schlecht. Diese fällt teilweise wie zuvor sehr deutlich ausgeprägt aus. Dies trifft insbesondere auf das Ausbaugewerbe sowie auf das Bauhauptgewerbe zu. Auch die Kfz-Handwerke weisen aktuell einen deutlichen Positivsaldo auf. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf sowie in den Lebensmittelhandwerken ist ein Positivsaldo mit weniger starker Ausprägung vorhanden. Die übrigen beiden Gewerbegruppen, die Gesundheitshandwerke und

personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, kommen wie bereits zuvor bezüglich der aktuellen Geschäftslage auf eine per Saldo negative Einschätzung der Anteile gut und schlecht.

















In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im vierten Quartal 2024 in den verschiedenen Gewerbegruppen: Im Bauhauptgewerbe geben 48,3 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 13,8 Prozent (Saldo 34,5 Prozentpunkte). Im Ausbaugewerbe melden 51,6 Prozent eine gute und 15,6 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Saldo 36,0 Prozentpunkte). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 28,6 Prozent „gut“ zu 21,4 Prozent „schlecht“ (Saldo 7,2 Prozentpunkte). Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 36,4 Prozent eine gute Geschäftslage, 13,6 Prozent eine schlechte (Saldo minus 22,8 Prozentpunkte). Im Lebensmittelhandwerk schätzen 30,0 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 20,0 Prozent mit „schlecht“ (Saldo 10,0 Prozentpunkte). Das Gesundheitshandwerk meldet zu einem Siebtel (13,6 Prozent) eine gute Geschäftslage, zu einem knappen Fünftel (18,2 Prozent) eine schlechte (Saldo minus 4,6 Prozentpunkte). Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die jeweiligen Anteile auf 20,6 Prozent „gut“ zu 26,5 Prozent „schlecht“ (Saldo minus 5,9 Prozentpunkte).

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im Folgequartal bis März 2025, differenziert nach den Gewerbegruppen, ergibt sich folgendes Bild: In sechs der sieben Gewerbegruppen stellt sich erneut ein per Saldo pessimistischer Ausblick bei der Frage nach einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung ein. Die siebte Gewerbegruppe, nämlich die Lebensmittelhandwerke, zeigen ein Nullsaldo, also identisch hohe Anteile an Betrieben mit einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung. Die Bandbreite der Salden rangiert zwischen minus 23,8 Prozentpunkten beim Kfz-Gewerbe bis minus 10,4 Prozentpunkten im Bauhauptgewerbe.⁵ Keine der Gruppen kommt derzeit auf einen Positivsaldo beim Ausblick auf das Folgequartal.

⁵ Die Fragestellungen zur Geschäftslage lauten:

„Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für: gut – befriedigend – schlecht“ bzw.

„Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten: verbessert – gleichbleibend – verschlechtert“.

Gewerbe- gruppen	aktuelle Geschäftslage Q4 2024			erwartete Geschäftslage Q1 2025		
	Anteile in Prozent			Anteile in Prozent		
	gut	schlecht		verbessert sich	verschlechtert sich	
Bau	48	14		17	28	
Ausbau	52	16		11	23	
gew. Bedarf	29	21		7	18	
Kfz	36	14		0	24	
Lebensmittel	30	20		11	11	
Gesundheit	14	18		9	23	
Pers. Dienstl.	21	27		3	22	
HW gesamt	36	18		9	22	

Die aktuellen Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen schwächer aus als in beiden Vergleichszeiträumen aus Vorjahr und Vorquartal. In der Vorausschau auf das Folgequartal, also den Zeitraum ab Jahresbeginn 2025, gehen die Betriebe von etwas besseren Umsätzen aus.

In Zahlen ausgedrückt stellt sich die Situation wie folgt dar: Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 64,6 Prozent (19,1 Prozent mit Umsatzplus, 45,5 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind 35,4 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 68,4 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 13,6 Prozent mit Umsatzplus, 54,8 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 31,6 Prozent zurück gegangen. Im Vorjahr im vierten Quartal 2023 hatten 21,6 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet. Umgekehrt hatte etwas mehr als jeder vierte Betrieb (27,4 Prozent) Umsatzrückgänge zu verkraften gehabt. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Umsatz kam somit damals auf 72,6 Prozent.

Hinsichtlich der Umsatzerwartungen der Betriebe in der näheren Zukunft bis März 2025 erwarten die Betriebe eine etwas weniger pessimistische Entwicklung als aktuell. Jeder fünfte Betrieb (20,1 Prozent) geht von Umsatzzuwächsen aus, aber 29,2 Prozent rechnen mit Umsatzrückgängen. Zusammengefasst erwarten 70,8 Prozent der Handwerksbetriebe für das erste Quartal des neuen Jahres 2025, dann mindestens konstante Umsätze erwirtschaften zu können.

Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell im Mittel bei 7,6 Wochen. Damit fällt sie gegenüber beiden Vergleichszeiträumen aus dem unmittelbaren Vorquartal und dem Vorjahr schwächer aus. In beiden hatten sich jeweils 8,7 Wochen als Auftragsreichweite

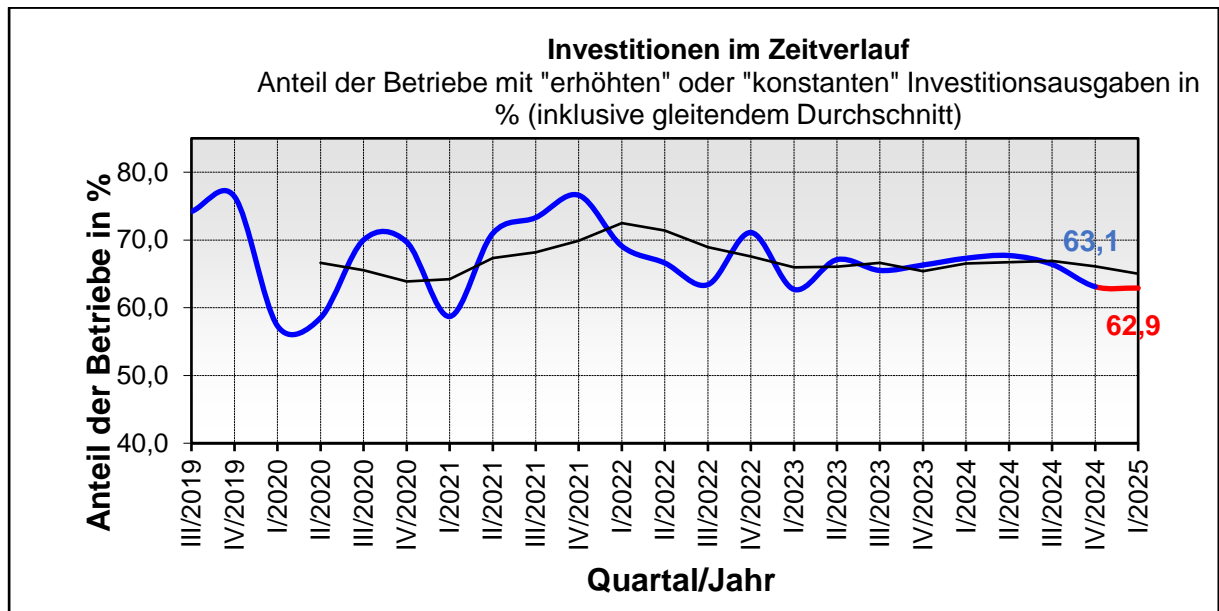
ergeben. Nach einem ähnlichen Muster entwickelt sich der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe. Er beläuft sich derzeit auf 78,2 Prozent. Damit bleibt er leicht unterhalb des Wertes aus dem unmittelbaren Vorquartal (78,6 Prozent) sowie dem des Vorjahreswertes (79,3 Prozent). Für das Gesamtjahr 2024 hatte sich ebenfalls eine durchschnittliche Auslastung von 79,3 Prozent ergeben. Der langjährige Durchschnitt über alle vierten Quartale beläuft sich auf 76,6 Prozent. Er wird somit aktuell weiter überschritten. Bei Detailbetrachtung nach Gewerbegruppen weisen wie bereits zuletzt vier der sieben Gewerbegruppen weiterhin in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke auf. Bezogen auf das gesamte regionale Handwerk beläuft diese sich auf 7,7 Prozent. Innerhalb der Gewerbegruppen rangiert sie zwischen 3,8 Prozent bei den gewerblichen Zulieferern und 17,2 Prozent im Bauhauptgewerbe.

Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** bleibt auf dem schwachen Niveau des Vorquartals und bleibt auch unterhalb des Vorjahresvergleichswertes. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 16,7 Prozent gestiegenen und 45,7 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 62,4 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei 37,6 Prozent. Im Vorquartal kamen die korrespondierenden Anteile auf 11,3 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 51,1 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten somit auch vor drei Monaten 62,4 Prozent der Handwerksbetriebe. Die übrigen gerundet 37,7 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem vierten Quartal 2023 kamen die damaligen Anteile auf 16,7 Prozent mit gestiegenem und 51,0 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengenommen machten dies damals 67,7 Prozent als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang aus. Bei gerundet 32,2 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken.

Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im kommenden ersten Quartal 2025 geben 11,4 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen die Prognose ab, dass der Auftragseingang in diesem Zeitraum zunehmen wird. Umgekehrt erwarten 35,2 Prozent, dass ihr Auftragseingang voraussichtlich sinken wird. Dadurch beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einem mindestens konstanten Auftragseingang entgegen geht, auf 64,8 Prozent.

Die zuletzt lange stagnierende **Investitionsneigung** schaltet aktuell noch einen Gang herunter. 63,1 Prozent der Betriebe haben auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 66,4 Prozent. Vor zwölf Monaten im vierten Quartal 2023 waren 66,3 Prozent in dieser Kategorie gewesen. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale hinweg beläuft sich auf 70,6 Prozent, über alle vierten Quartale sogar bei 72,9

Prozent. Auch beim Ausblick auf das Folgequartal setzt sich die Schwäche in den Erwartungen für den Zeitraum bis März 2025 fort: 62,9 Prozent der Handwerksbetriebe gehen davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen. Die Investitionsneigung bleibt damit unterdurchschnittlichen – die Betriebe halten sich angesichts der Unsicherheiten mit Investitionen zurück.

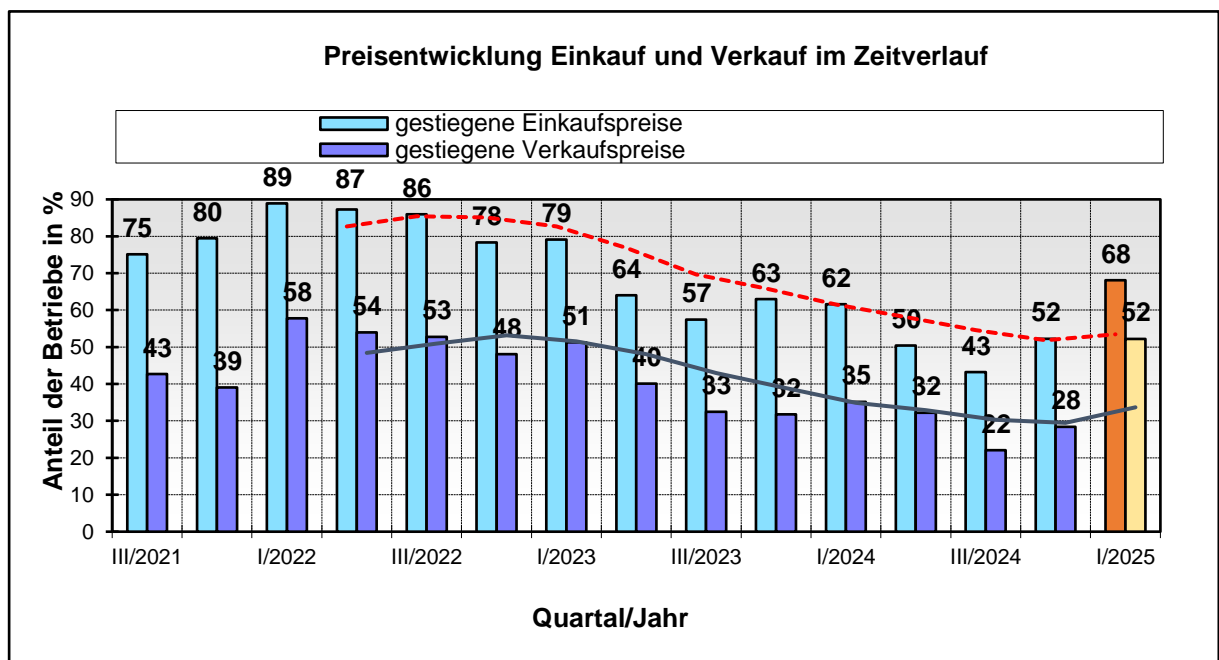


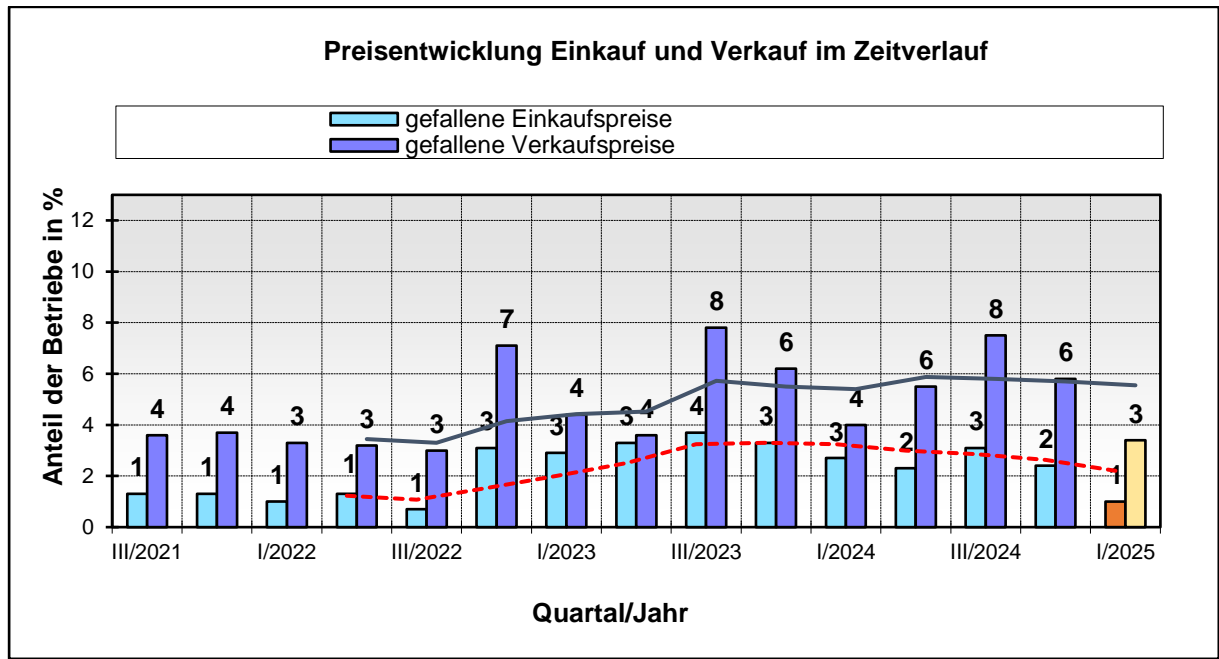
Die **Beschäftigungslage** im Handwerk stellt sich im vierten Quartal 2024 schwächer dar als zuletzt und kann auch die Ergebnisse aus dem Vorjahr nicht ganz erreichen. Aktuell haben 79,6 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten. Darin inbegriffen sind 6,8 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich bei 20,4 Prozent der Betriebe die Mitarbeiterzahl reduziert. Im Vorquartal, also der Zeitraum bis September 2024, mit dem damals gestarteten Ausbildungsjahr, hatten 85,4 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (damals darin inbegriffen 14,6 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten). Ebenso 14,6 Prozent hatten damals einen Rückgang an Mitarbeitenden verzeichnet. Beim Vergleich mit dem Vorjahr, also dem Jahresschlussquartal 2023, zeigten die damaligen Antworten 82,0 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 7,8 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. Umgekehrt hatten damals 18,0 Prozent der Betriebe davon berichtet, dass sich ihre Belegschaft reduziert hätte.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten zu Jahresanfang 2025 zeigt 5,3 Prozent der Betriebe mit einem Zuwachs an Mitarbeitenden. Umgekehrt gehen 15,4 Prozent hingegen davon aus, mit weniger Mitarbeitenden planen zu müssen. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl kommt

entsprechend auf 84,6 Prozent. Für die Handwerksbetriebe bleibt die Thematik, Arbeits- und Fachkräfte zu finden und zu halten, weiterhin herausfordernd.

Das **Preisniveau** im Handwerk war parallel zur allgemeinen Inflation im Zuge der Corona-Krise und in deren Folge Verfügbarkeitsproblematiken und nicht zuletzt aufgrund des Ukraine-Krieges deutlich angestiegen. Über die letzten Quartale hatte sich ein langsames Abflachen entwickelt. Dieses setzt sich aktuell nicht weiter fort, insbesondere die Einkaufspreise legen wieder zu, weitere Preissteigerungen werden von einem Großteil der Betriebe erwartet. Die Einkaufspreise sind bei 52,2 Prozent gestiegen (Vorquartal 43,2 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 63,0 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 28,4 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 22,1 Prozent, Vorjahr 31,8 Prozent). Niedrigere Einkaufspreise verzeichnet weiter nur eine geringe Minderheit von 2,4 Prozent (zuletzt 3,1 Prozent, Vorjahr 3,3 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 5,8 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 7,5 Prozent, vor zwölf Monaten bei 6,2 Prozent. Bei der Vorausschau auf die weitere Preisentwicklung im kommenden ersten Quartal 2025 erwarten 68,1 Prozent der Betriebe steigende Einkaufspreise. Demgegenüber gehen 52,2 Prozent davon aus, Preiserhöhungen zumindest zum Teil auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können. Mit geringeren Einkaufspreisen rechnet 1,0 Prozent der Betriebe, während 3,4 Prozent von sinkenden Verkaufspreisen ausgehen.





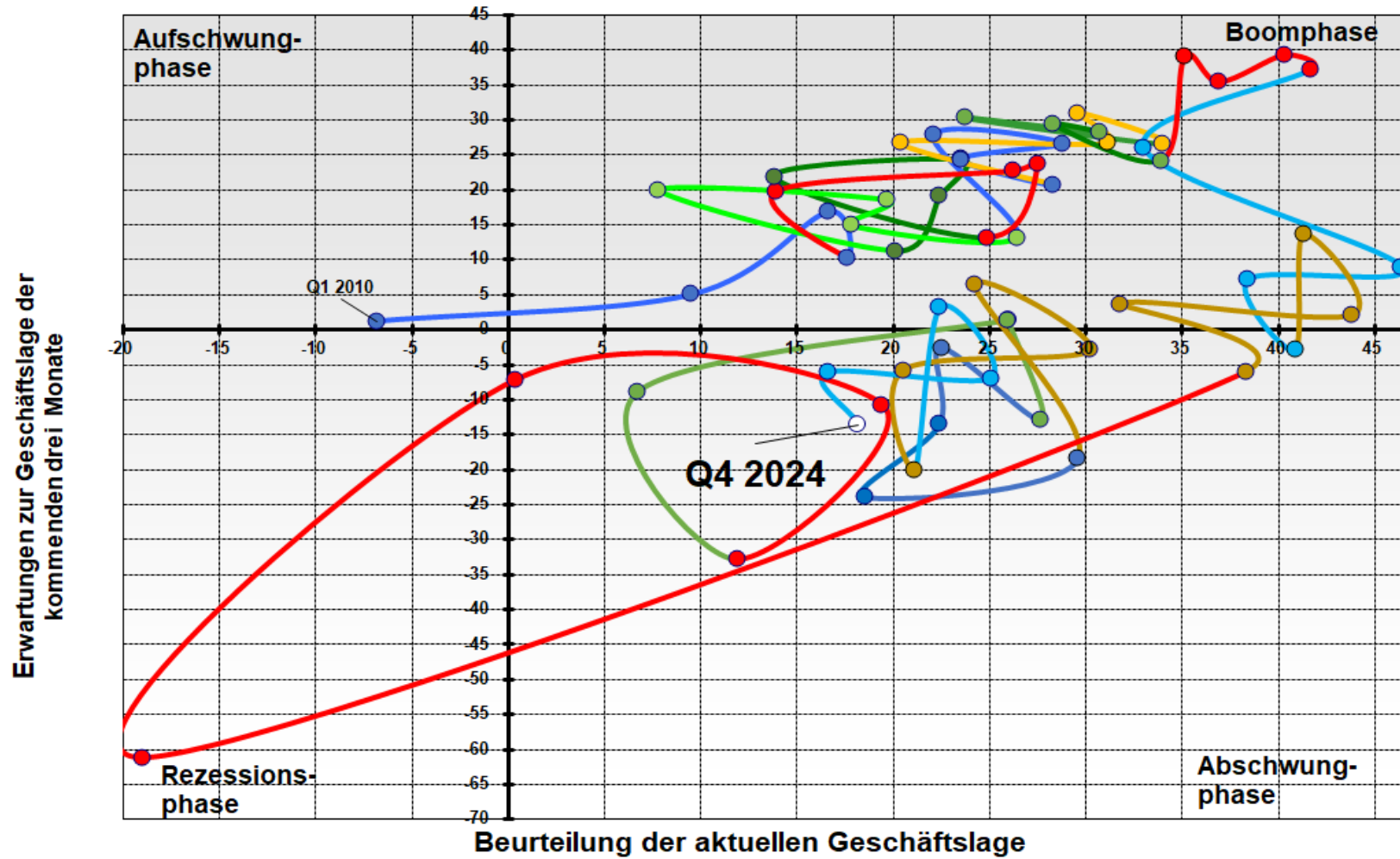
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Handwerkskonjunktur zum Jahreschluss 2024 weiter schwach entwickelt. Ebenso wie die gesamtdeutsche Entwicklung ist auch die Handwerkskonjunktur geprägt von großen Unsicherheiten und fehlenden Impulsen. Während Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe noch relativ positive Rückmeldungen zur aktuellen Lage geben, verläuft die Entwicklung insbesondere in den konsumnahen Handwerken wie dem Gesundheitshandwerk und den personenbezogenen Dienstleistern schwächer. Die verschiedenen Indikatoren zu aktuellem Umsatz, Auftragseingang und Auslastung entwickeln sich erneut schwächer. Die Investitionsneigung bleibt noch geringer als zuletzt. Auch die Entwicklung des Preisniveaus zeigt eine neuerliche Verschärfung an. Der Indikator zur Beschäftigung entwickelt sich ebenfalls schwächer. Bei der Vorausschau auf das Folgequartal sind die Indikatoren durchwachsen. Erwartete Umsätze und Auftragseingänge stellen sich leicht besser dar als derzeit. Auch die Beschäftigungslage wird leicht positiver als derzeit erwartet. Die Investitionslage bleibt schwach. Insgesamt schätzen hinsichtlich der Geschäftslage als übergreifender, umfassender Indikator 36,4 Prozent der Handwerksbetriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. 18,2 Prozent bezeichnen sie hingegen als schlecht. Per Saldo ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage somit weiterhin eine positive Einschätzung. Beim Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate im neuen Jahr 2025 gehen nur noch 8,8 Prozent der Betriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus, 22,4 Prozent erwarten umgekehrt eine Verschlechterung. Dieser pessimistische Ausblick prägt das Bild über fast sämtliche der sieben Gewerbegruppen.

Darmstadt, 29. Januar 2025

Armin Bayer, Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik

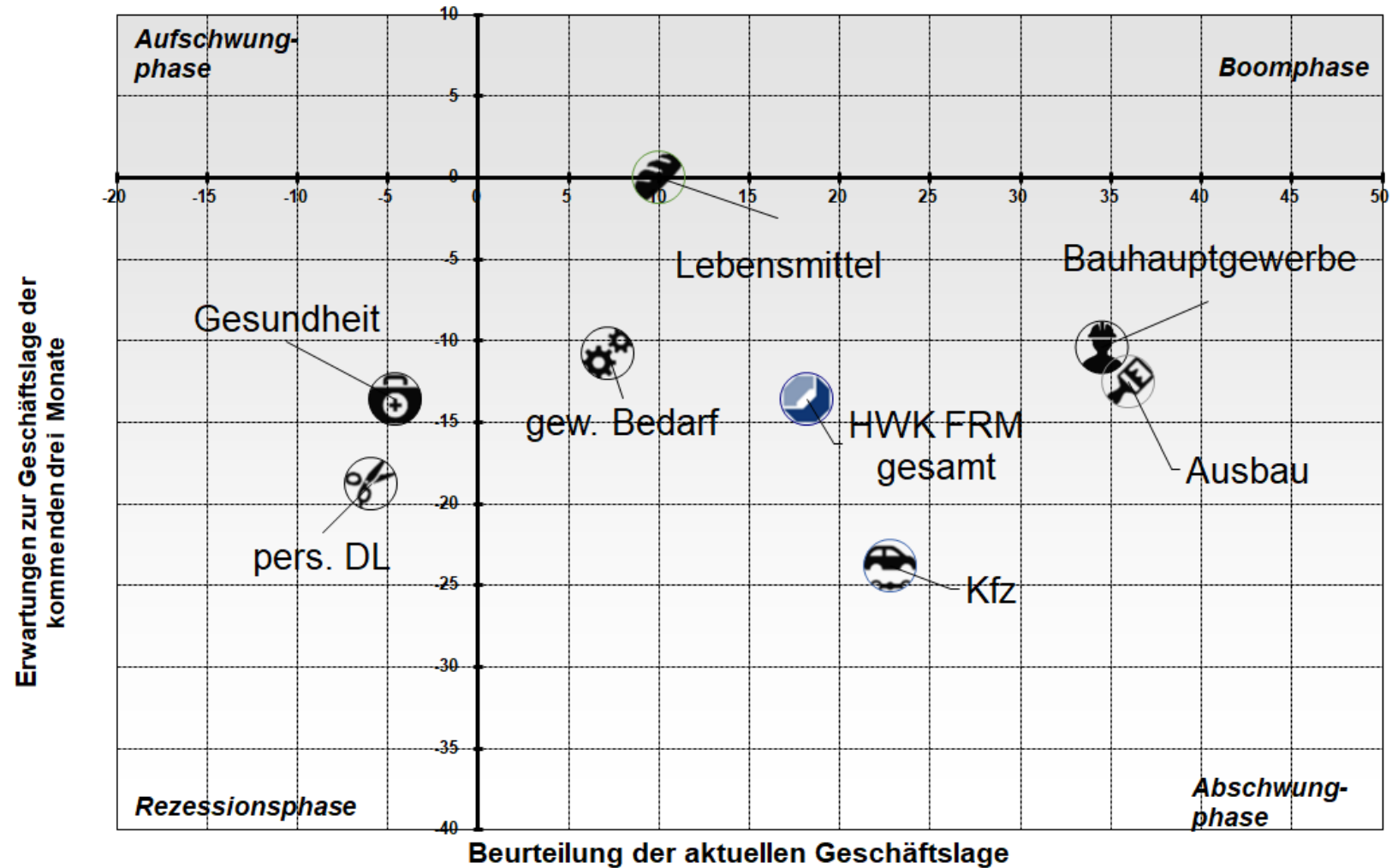
Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet ab I/2010

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



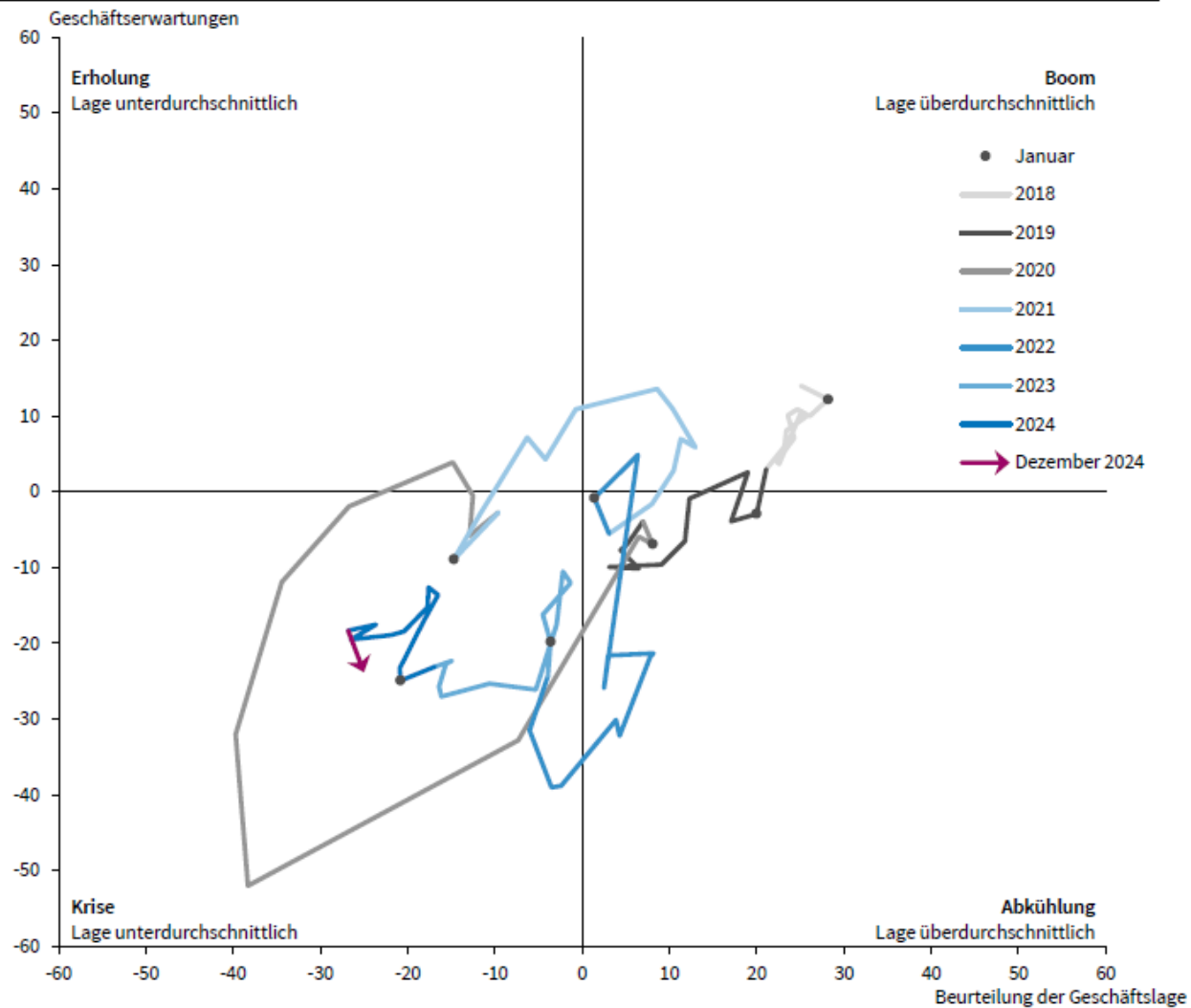
Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet Q4 2024

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)



ifo Konjunkturuhr Deutschland^a

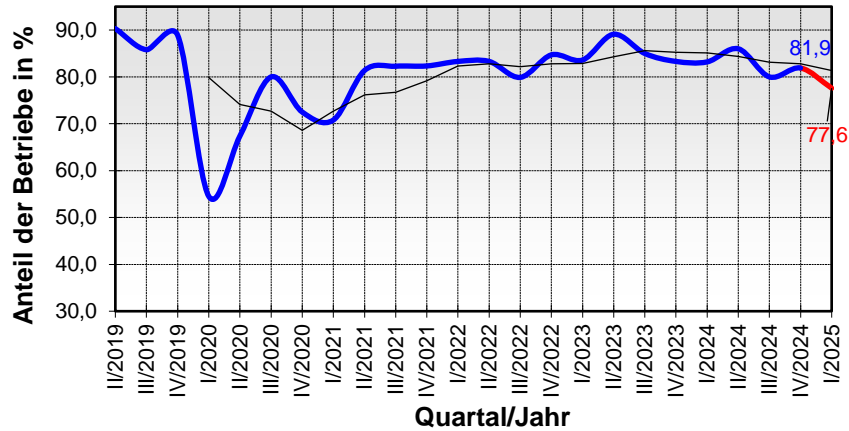
Um ihren Mittelwert bereinigte Salden, saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2024.

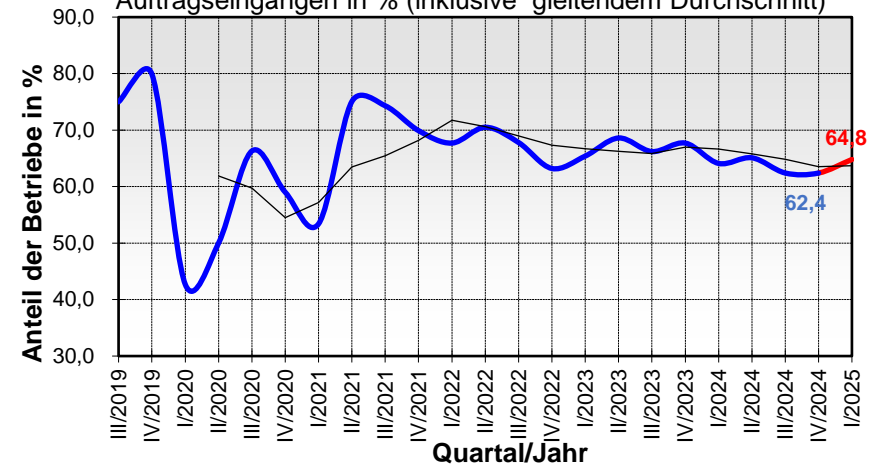
Geschäftslage im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "guter" oder "befriedigender" Geschäftslage in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



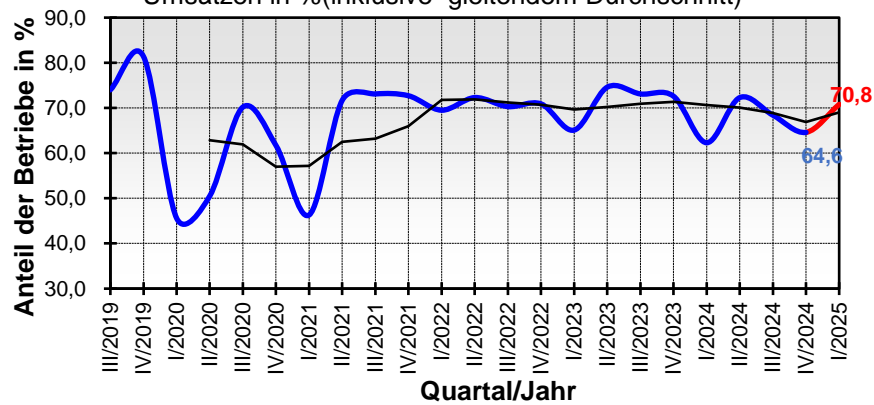
Auftragseingänge im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "verbesserten" oder "konstanten" Auftragseingängen in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



Umsatzentwicklung im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "gestiegenen" oder "konstanten" Umsätzen in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)



Beschäftigtenentwicklung im Zeitverlauf

Anteil der Betriebe mit "verbesserten" oder "konstanter" Beschäftigung in % (inklusive gleitendem Durchschnitt)

